

2. Versorgung mit Elektrizität.

Die Versorgung der Stadt Altona mit elektrischer Energie begann im Jahre 1892, und zwar durch ein in der Funkstraße zentral gelegenes Gleichstromwerk mit einer Leistung von 900 effektiven Pferdestärken. Das Werk wurde von Schuckert & Co. Commandit-Gesellschaft gebaut und bis zum Jahre 1896 betrieben. In diesem Jahre gingen die Werke an die Hamburgischen Elektrizitätswerke A.-G. über und verblieben in ihrem Besitze bis zum 1. Oktober 1901. Das Werk wurde alsdann von der Stadt Altona übernommen und von dieser bis zum 1. April 1912 weitergeführt. Es diente bis zu diesem Zeitpunkte in der Hauptsache der Versorgung der Stadt Altona und ihrer Vororte mit Licht und Kleinkraft sowie der in dem Altonaer Stadt-

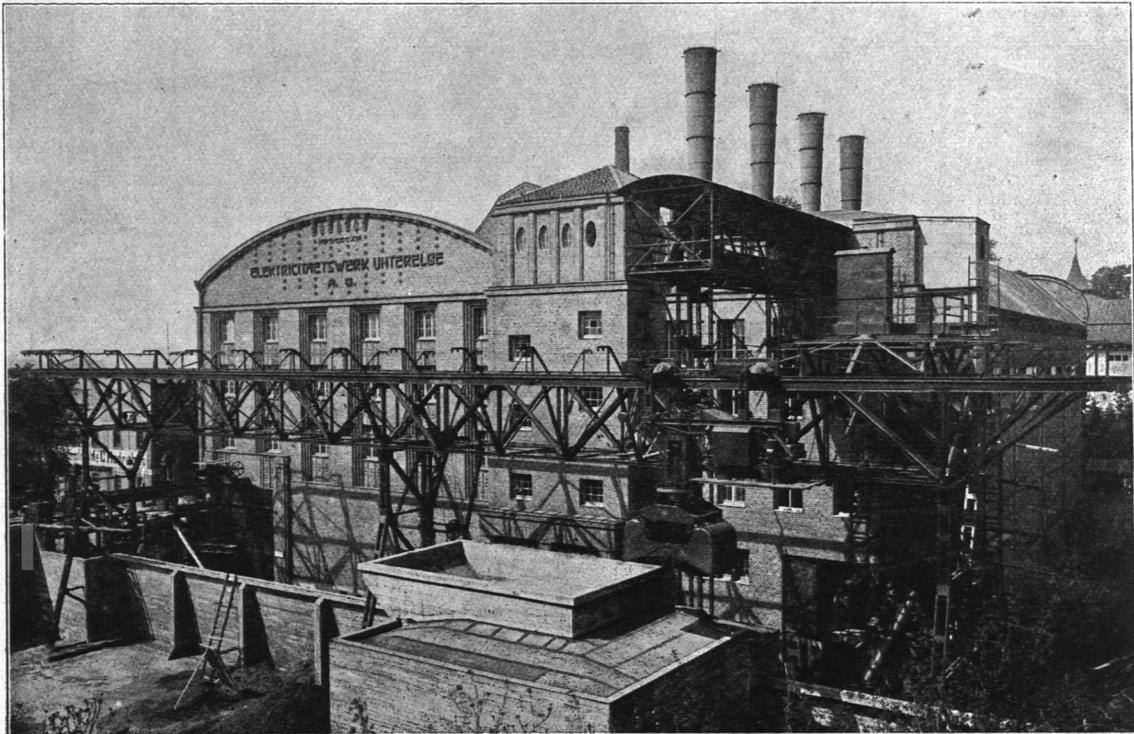


Abb. 1250. Elektrizitätswerk Unterelbe.

gebiet befindlichen Straßenbahnlinien. Im Jahre 1911 begann man mit der Lieferung von Drehstrom für größere gewerbliche Unternehmungen, wodurch die ganze Betriebsweise des Elektrizitätswerkes in neue Bahnen gelenkt wurde. Um die Versorgung der Großindustrie in besserer Weise durchzuführen und auch die Energielieferung auf das Landgebiet ausdehnen zu können, wurde das bis dahin städtische Elektrizitätswerk in Gemeinschaft mit der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin, in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Sie erhielt den Namen Elektrizitätswerk Unterelbe Aktiengesellschaft und hat ihren Sitz in Altona. Sofort wurde der Bau eines neuen Drehstrom-Elektrizitätswerkes (Abb. 1250) in der Nähe der Elbe in die Wege geleitet und dieses von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin, im November 1913 in Betrieb genommen. Es ist ausgestattet mit vier Hochleistungs-Steinmüller-Kesseln und zwei Turboaggregaten der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin, von 4500, bzw. 9000 Kilowatt, also mit einer Gesamtleistung von 13500 Kilowatt. (Abb. 1251). Dieses neue Werk erzeugt Drehstrom 3×5500 Volt zur unmittelbaren Versorgung der Großabnehmer und der alten, in

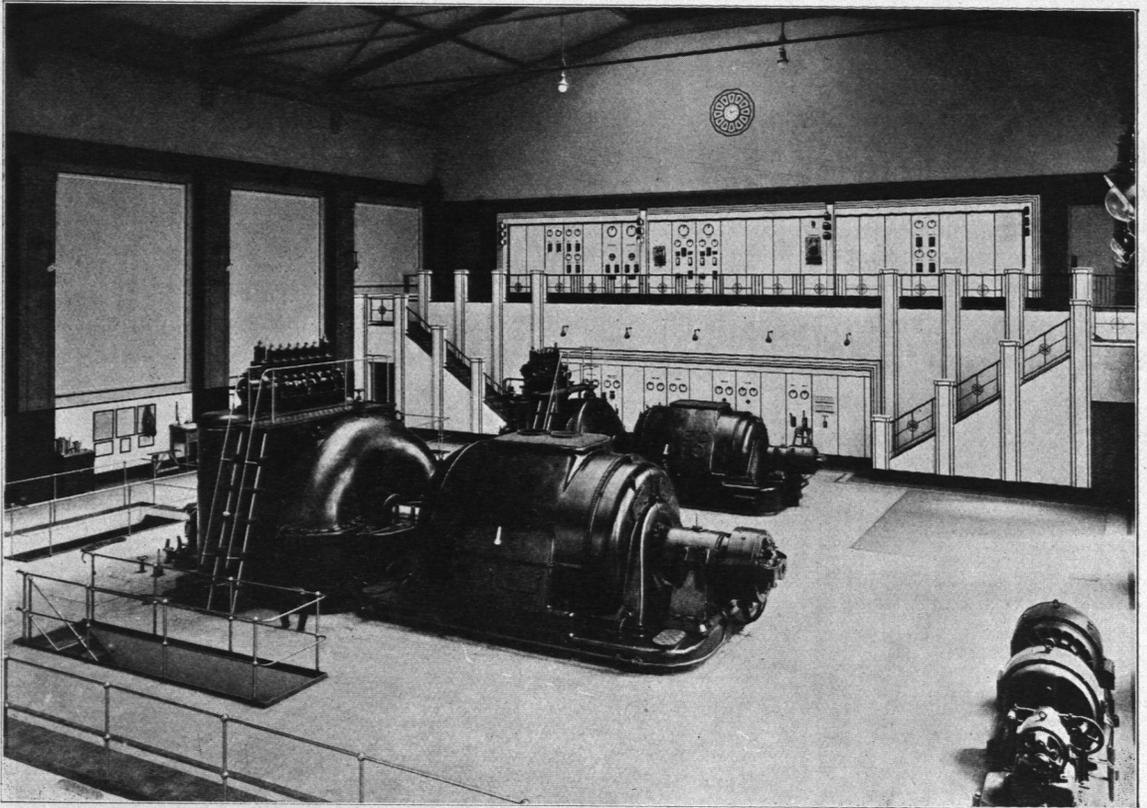


Abb. 1251. Elektrizitätswerke Unterelbe, Turboanlage.

Altona vorhandenen Stationen und Unterwerke, die, soweit das bis heute noch nicht der Fall ist, in Umformerstationen umgebaut werden.

Die Versorgung des Überlandgebietes erfolgt mit Drehstrom 3×50000 , bzw. 3×10000 Volt von 50 Perioden.

Die Entwicklung der Gesellschaft ist derartig, daß bereits mit einer Erweiterung des neu erbauten Elektrizitätswerkes an der Elbe gerechnet werden muß.

Gewerbliche Anlagen.

Dipl.-Ing. Kalbfus.

Nachdem die Bedeutung der Altonaer Industrie bereits im allgemeinen Teile gewürdigt ist, mögen hier nur einige wenige, vornehmlich neuere Anlagen nach ihrer technischen Seite kurz behandelt, bzw. wenigstens erwähnt werden.

Von der für Altona besonders bedeutungsvollen Nahrungsmittelindustrie sind an erster Stelle die in den Jahren 1907 bis 1913 von der Firma Altonaer Margarine-Werke Mohr & Co., G. m. b. H., geschaffenen großzügigen Anlagen am Kreuzweg und Bärenweg (Abb. 1252) zu erwähnen. Architekten waren A. Peterfen und Dipl.-Ing. C. Sprekelsen. Während der Errichtung der Fabrik wurde sie durch Zukauf der früheren, von dem Architekten Neugebauer 1908/09 errichteten Nordlicht-Brennerei erweitert. Den Mittelpunkt des Betriebes bilden die eigentliche Margarinefabrik und die Ölraffinerie, ein großes Gebäude, dessen Erdgeschoß außer einem eigenen Kaiserlichen Postamt und der Bahnerpedition nebst Packräumen der Margarinebereitung dient. Der Keller enthält Kühlräume für fertige, zu lagernde Ware, die Obergeschosse